

Lebenslinien:

Anneliese Henriette Katz 1940–2016

Annelieses Tagebuch

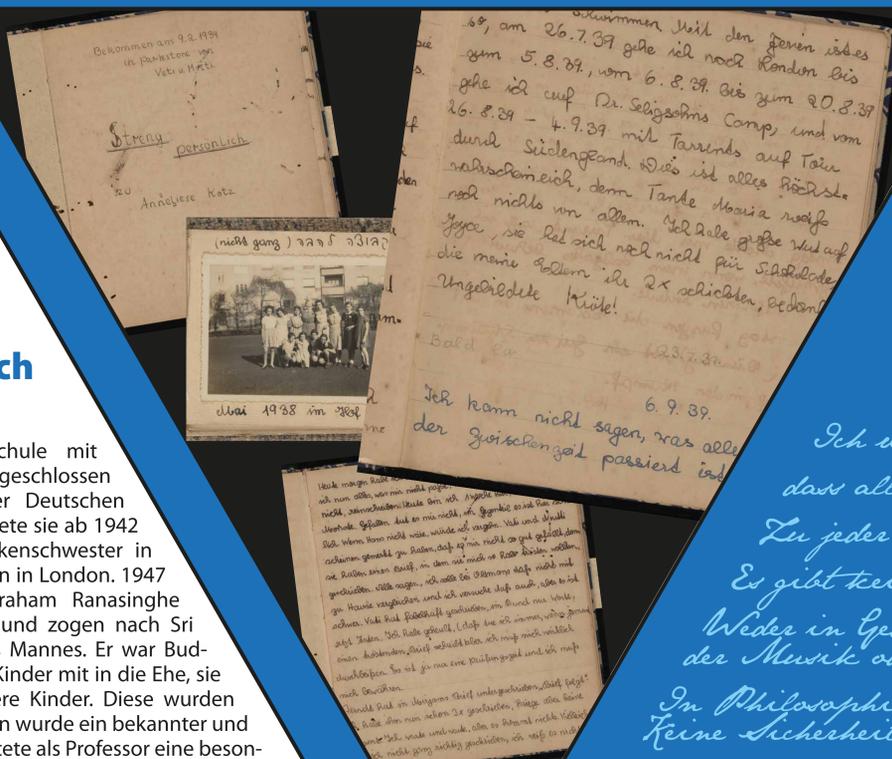
Während ihrer Zeit in England beschrieb Anneliese ab Februar 1939 bis 1947 ihren Alltag in ihrem Tagebuch, das sie von ihren Eltern zum Abschied geschenkt bekommen hatte. Ihrem Tagebuch vertraute sie ihre Hoffnungen, Wünsche und Ängste an.

Sie erzählt darin, dass sie viele Briefe an ihre Eltern und Freunde schreibt. Sie beschreibt darin sehr oft, dass sie starkes Heimweh hat und sehr oft weint. Wie andere Mädchen in ihrem Alter berichtet sie in ihrem Tagebuch aber auch von Jungen, die sie mal mochte oder gerade mag oder gar nicht leiden kann. Aber im Vergleich zu anderen Mädchen in ihrem Alter hat sie es sehr schwer. Sie musste mit dem Gedanken leben, dass ihre Eltern jeden Tag im Krieg sterben konnten oder ihnen anderes Leid durch die Nazis angetan wird.

In der Familie, in der sie wohnte, hatte sie es auch nicht immer leicht. So wurde sie zum Beispiel beschuldigt, dass sie etwas gestohlen habe. Deswegen musste sie schließlich in eine andere Familie umziehen. Sie schreibt aber auch, wie es ihr in der Schule geht, wem sie Briefe schreibt, von wem sie Briefe erwartet und welche Briefe sie bekommen hat.

Wenige Monate nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beschreibt Anneliese, dass sie keine Briefe mehr von ihren Eltern erhält und schließlich auch keine mehr an ihre Eltern schreibt.

Mitwirkende: Tom Emde, Lukas Heer, Finn Kuhlmann



Tagebucheinträge

Von England nach Sri Lanka

Nachdem Anneliese die Schule mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen und die Bombenangriffe der Deutschen 1940/41 überlebt hatte, arbeitete sie ab 1942 im Kriegshilfsdienst als Krankenschwester in verschiedenen Krankenhäusern in London. 1947 lernte sie den Arzt Dr. Abraham Ranasinghe kennen. Sie heirateten 1949 und zogen nach Sri Lanka, in das Heimatland des Mannes. Er war Buddhist und brachte drei kleine Kinder mit in die Ehe, sie hatten gemeinsam vier weitere Kinder. Diese wurden buddhistisch erzogen. Ihr Mann wurde ein bekannter und geschätzter Gynäkologe. Er leitete als Professor eine besondere Klinik in Colombo. Sie lebten in Wohlstand, aber für Anneliese, die sich jetzt Anne nannte, muss es nicht leicht gewesen sein in dem tropischen Land und in einer fremden Kultur als Mutter und Stiefmutter von sieben Kindern. Sie beschrieb, dass sie lange Zeit die einzige Jüdin auf der Insel gewesen sei und in Sri Lanka ihre Religion nicht ausüben konnte.

*Ich weiß,
dass alles möglich ist
zu jeder Zeit.
Es gibt keine Sicherheit,
Weder in Gedichten,
der Musik oder
In Philosophie.
Keine Sicherheit
In Häusern oder
Tempeln jeglicher Glaubensrichtung.
Und niemand kann sagen,
wann sich das Grauen wiederholen wird.*

Mitwirkende: Elaine Domes, Pretsan Kirsch, Jonathan Löschner

Ausgezeichnete Schriftstellerin

Anne fing wieder an zu schreiben. Es war eine Leidenschaft, die sie auch schon in ihrer Kindheit hatte. Als ihr jüngstes Kind acht Jahre alt war, begann sie zunächst gegen den Willen der Familie Journalistik zu studieren. Sie war mit Abstand die Älteste in ihrem Kurs und bestand das Examen mit Bravour. Viele ihrer Werke beziehen sich auf den Holocaust. Sie war eine der berühmtesten Schriftstellerinnen Sri Lankas. Anne Ranasinghe gewann viele internationale Preise.

Angefangen hatte alles mit einer Anfrage einer tamilischen Zeitschrift. Sie wollten von ihr eine Serie von Artikeln über „Hitlers Deutschland“ machen. Dies verknüpfte Anne mit ihrem eigenen Schicksal. In den 1960er Jahren entstanden erste Erzählungen. 1994 wurden sie in dem Band „Desire and other stories“ zusammengefasst. Im gleichen Jahr erhielt sie den State Literary Award in Sri Lanka.

Seit 1971 erschienen 19 Bücher von Anne, hauptsächlich Lyrik und Prosa. Sie schrieb aber auch autobiographische Texte und Essays, die in acht Sprachen erschienen. Sie schrieb auf Englisch. Der einzige Band, der auf Deutsch verfasst wurde, erschien 1994 unter dem Titel „Du Fragst Mich, Warum Ich Gedichte Schreibe“ und enthält eine Auswahl ihrer Holocaust-Gedichte. Sie stellte die Widmung voran: „Den jungen Menschen in Deutschland – damit das Erinnern nicht aufhört“. Viele ihrer Gedichte sind inspiriert von Beobachtungen von ihrer neuen tropischen Heimat und von Erinnerungen und dem Schmerz der Vergangenheit.

Von 1975 bis 1990 setzte

sie sich als Sekretärin von Amnesty international in South Asia für die Einhaltung der Menschenrechte in Sri Lanka ein. In den letzten Lebensjahren widmete sie sich dem lyrischen Nachwuchs Sri Lankas. Jährlich veranstaltete sie Gedichtwettbewerbe für junge Menschen. 2005 erhielt sie den Ehrentitel Karlasuro. 2007 erhielt sie den Ehrentitel Sahityaratna. Die höchste Auszeichnung in Sri Lanka. Sie war die bedeutendste englischsprachige zeitgenössische Lyrikerin und Schriftstellerin Sri Lankas.



Erinnerung und Besuche in Deutschland

Als Anne erfuhr, dass aus ihrer geliebten Synagoge in Essen ein Ausstellungsort für Alltagsdesigngegenstände geworden war, protestierte sie stark. Nachdem die Ausstellung 1979 zum Teil abgebrannt war, entschloss sich die Stadt Essen, dort eine Gedenkstätte für Juden zu errichten, die das Erinnern wachhält. Nachdem Anne erfahren hatte, dass ihre ganze Familie von den Deutschen ermordet worden war, wollte sie nie wieder deutschen Boden betreten. Sie änderte ihre Meinung Anfang der 1980er Jahre, als die Deutschen die Geschichte jüdischer Kinder aufarbeiteten und anfangen, der Verbrechen der NS-Zeit zu gedenken. 1983 kehrte sie zum ersten Mal nach ihrer Flucht im Jahr 1939 nach Essen zurück und besuchte auch Züschen, den Heimatort ihres Vaters. Ein Fernsehteam begleitete sie dabei. Dabei entstand die Dokumentation „Heimsuchung“.

Projektleitung in der Ursulinschule: Stephanie Trieschmann

Aus Züschen kannten sie manche noch. Ein Dorfbewohner fragte sie, ob sie zurückkommen wäre, um sich zu rächen. Da meinte sie, sie wollte sich nur Züschen anschauen. Sie war erstaunt, dass das Haus ihrer Großeltern von außen aussah wie in ihrer Kindheit, so als habe sie Züschen gerade erst verlassen. Im hohen Alter hielt sie noch Vorträge und lud in ihr Haus ein. Ihr letztes Buch veröffentlichte sie 2015 „Who Can Guess The Moment“. 2015 wurde ihr auf Initiative deutscher Persönlichkeiten aus dem politischen und kulturellen Leben das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Anne Ranasinghe starb im Kreise der Familie am 17. Dezember 2016 im Alter von 91 Jahren. Auf ihrer Beerdigung wurden buddhistische Riten mit jüdischen kombiniert. Sie wurde auf dem Kunatte Zentral Friedhof neben ihrem Ehemann begraben.

Mitwirkende: Colin Röhrig, Jan-Philipp Schmid, Daniel Bessinger

Quellen:
Anne Ranasinghe: Du fragst mich, warum ich Gedichte schreibe. You Ask Me Why I Write Poems, Augsburg 1994.
Eberhard Schmidt: „Ich weiß, dass es weder in Häusern noch in Worten Sicherheit gibt“. Zum Tod von Anne Ranasinghe-Katz am 17. Dezember 2016. (<http://www.hagalil.com/2016/12/ranasinghe/>)
Martina Strehlen: „With words we write our lives“ – Leben und Werk der Schriftstellerin Anne Ranasinghe. In: Kalonymos. 20, Nr. 4, 2017, S. 12–16. (http://www.steinheim-institut.de/edocs/kalonymos/kalonymos_2017)

Alle Bilder sind dem Online-Archiv des United States Holocaust Museum entnommen. <https://collections.ushmm.org/search/catalog>